BISTUM DRESDEN MEISSEN

Thesen zum Gelingen eines Abschiedsprozesses bei der Profanierung einer Kirche oder Kapelle sowie beim Verkauf oder Rückbau eines Gemeindezentrums

1. Verantwortungsvoll planen und Entscheidungen transparent machen

- Im Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen der Gremien werden die einzelnen Schritte des Prozesses vorbereitet und abgestimmt.
- Die Gründe und Fakten, die zur Profanierung, Schließung, zum Verkauf oder zum Rückbau führen, werden offen kommuniziert.
- Der Entscheidungsrahmen sowie die bestehenden Handlungsspielräume werden von Beginn an klar definiert und erläutert.
- Wirtschaftliche Verantwortung und pastoraler Auftrag gehören untrennbar zusammen. Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat dürfen dabei nicht gegeneinander ausgespielt werden.

2. Offen kommunizieren und Beteiligung ermöglichen

- Die Gemeinde wird auf ortsübliche Weise kontinuierlich über die einzelnen Schritte informiert.
- Transparente Kommunikation ist die Grundlage für Akzeptanz und Befriedung. Betroffene sollen möglichst zu Beteiligten werden.
- Anliegen, Sorgen und Fragen von Gemeindemitgliedern sowie Ehrenamtlichen werden ernst genommen und aufmerksam wahrgenommen.

3. Räume für Trauer und Verarbeitung schaffen

- Es sollen Gelegenheiten ermöglicht werden, um Abschied, Trauer und Verunsicherung auszudrücken und zu verarbeiten, beispielsweise durch Gesprächsangebot, Veranstaltungen oder Begegnungsräume.
- Ein geistliches Angebot wie z.B. Andachten, Gottesdienst oder Bibelabend eröffnet Räume, in denen Not, Schmerz, Hoffnung und Zuversicht ihren Platz haben. Ein gemeinsames Gebet verbindet und schafft Vertrauen.
- Unterstützung von außen, wo sinnvoll.

4. Zukunftsperspektiven entwickeln

- Wo notwendig, werden neue Orte und Räume für das Gemeindeleben gesucht und entwickelt, gegebenenfalls gemeinsam mit örtlichen Kooperationspartnern.
- Ziel ist es, tragfähige Alternativen zu schaffen und neue Formen kirchlichen Lebens zu ermöglichen.

5. Kirche als lebendige Gemeinschaft verstehen

- Das Bewusstsein wird gestärkt, dass Kirche nicht an ein bestimmtes Gebäude gebunden ist.
- Der Blick richtet sich von den Steinen auf die lebendige Gemeinschaft der Glaubenden und auf den kirchlichen Auftrag vor Ort.

6. Die geistliche Dimension ernst nehmen

- Die Profanierung einer Kirche oder Kapelle ist nicht nur ein organisatorischer Vorgang, sondern ein geistlicher und kirchenrechtlicher Akt.
- Deshalb bedarf der gesamte Prozess einer geistlichen Begleitung, die Raum für Abschied, Dankbarkeit, Erinnerung und Hoffnung eröffnet.